

Strategie HSLU 2020-2023

Luzern, 29. Mai 2017
Seite 1/8

Nachhaltigkeit

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1. Ausgangslage	3
1.1. Aktuelle Leistungen und Kennzahlen	3
1.2. Stärken und Schwächen der Hochschule Luzern betreffend Nachhaltigkeit.....	4
1.3. Umfeldanalyse.....	4
1.4. Strategische Analyse.....	5
2. Teilstrategie für den Bereich Nachhaltigkeit	6
2.1. Mission und Vision.....	6
2.2. Strategische Stossrichtungen und Ziele 2023.....	6

Einleitung

Hochschulen tragen eine gesellschaftliche Verantwortung – auch in Fragen der Nachhaltigkeit: Durch ihren Bildungsauftrag geben sie Wissen, Kompetenzen und Wertvorstellungen weiter und bilden künftige Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus. Durch Forschung generieren sie Wissen um neue Technologien und gesellschaftliche Zusammenhänge. Als öffentliche Institutionen haben sie zudem Vorbildcharakter. Aber auch im Hinblick auf die institutionelle Akkreditierung ist ein verstärkter Fokus auf eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung für Hochschulen wichtig.

Der Begriff «nachhaltige Entwicklung» wird unterschiedlich interpretiert. Verbreitet und anerkannt ist die Definition gemäss Brundtland-Bericht: «Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.»¹ Gemeinhin werden drei Bereiche von Nachhaltigkeit bezeichnet: Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Die drei Nachhaltigkeitsbereiche sind miteinander gekoppelt und beeinflussen sich gegenseitig. Betont werden die «absoluten Grenzen der Biosphäre als Lebensgrundlage»: Die Umwelt ist nicht ersetzbar. Die Bereiche Gesellschaft sowie Wirtschaft bauen auf der natürlichen Grundlage auf.

Im Sommer 2016 gab die Hochschulleitung grünes Licht für das Projekt NASTRA. Es hat zum Ziel, eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie für die Hochschule Luzern zu entwickeln. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll den Grundstein legen für eine langfristige und umfassende Verankerung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung an der Hochschule Luzern. Sie soll in den Strategiezyklus 2020–2023 der Hochschule Luzern einfließen.

Im Projektteam arbeiten mit: Gianrico Settembrini (Technik & Architektur), Fabian Weber (Wirtschaft), Tim Weingärtner (Informatik), Gabriela Niederberger (Soziale Arbeit), Nicolas Kerksieck (Design & Kunst), Silvia Boss (Musik), Beatrice Windlin (Rektorat, Projektleitung) sowie Jenny Breitschmid als Vertreterin der Studierenden. Die Projektsteuerung haben Markus Hodel, Rektor, sowie Christine Böckelmann, Direktorin Departement Wirtschaft, inne.

Nach einer sorgfältigen [Situationsanalyse](#) formulierte das Projektteam einen Entwurf einer Vision und einer Mission für das Thema Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern sowie strategische Stossrichtungen und Ziele (2020–2023). Dieser Stand der Arbeiten geht nun bei den offiziellen Mitwirkungsorganen sowie bei allen Mitarbeitenden und Studierenden der Hochschule Luzern in eine Vernehmlassung. Dabei geht es darum, die vorgeschlagenen strategischen Stossrichtungen und Ziele zu priorisieren und konkrete Ideen und Vorschläge für Massnahmen abzuholen.

Ab Oktober 2017 folgt die Überarbeitung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie, insbesondere die Operationalisierung der priorisierten strategischen Stossrichtungen und Ziele entlang von noch zu definierenden Themen. Betroffene Bereiche, Ressorts, Fachstellen und Abteilungen werden einbezogen. Gemäss Projektplan wird die Nachhaltigkeitsstrategie im Juni 2018 der Hochschulleitung zur Genehmigung unterbreitet.

¹ Hauff, Volker (Hg.) (1987): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven, S. 51 Absatz 49 und S. 54 Absatz 1.

Mit der Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie macht die Hochschule Luzern einen ersten, grossen Schritt hin zu einer breiten Verankerung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung. Der Übergang zu einer umfassenden Nachhaltigkeit geschieht jedoch nicht von heute auf morgen. Das Nachhaltigkeitsprinzip muss in einer langfristigen Perspektive auf allen Ebenen bewusst, stetig und gezielt gefördert werden.

1. Ausgangslage

1.1. Aktuelle Leistungen und Kennzahlen

An der Hochschule Luzern gibt es viele Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit. Bei zahlreichen Lehrangeboten oder Forschungs- bzw. Dienstleistungsprojekten geht es implizit oder explizit um Nachhaltigkeit, insbesondere die Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft, Soziale Arbeit und Design & Kunst verfügen über spezifische Expertise zu Nachhaltigkeitsthemen. Ein Leuchtturm in Sachen Nachhaltigkeit ist der interdisziplinäre Schwerpunkt «Tourismus und nachhaltige Entwicklung».

Im Betrieb ist das breite Wissen um Nachhaltigkeit jedoch nur teilweise verankert. Fortschrittlich ist die Hochschule Luzern in weiten Teilen bezüglich sozialer Nachhaltigkeit, beispielsweise durch die Möglichkeiten von Teilzeitarbeit, Homeoffice und Auszeiten oder dank diverser Angebote wie psychologische Beratungsstellen oder Kindertagesstätte. Diversity-Management ist institutionalisiert, und es bestehen Mitwirkungsmöglichkeiten für Mitarbeitende und Studierende.

Die ökonomische Nachhaltigkeit ist schwierig zu beurteilen. Klar ist, dass die Hochschule Luzern gezielt Massnahmen unternimmt, um ihre Wettbewerbsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Sie managt Risiken auf verschiedenen Ebenen, erhebt Kennzahlen und reflektiert sie. Dennoch sagt dies nur bedingt etwas darüber aus, ob die Hochschule Luzern ihre finanziellen Ressourcen nachhaltig bewirtschaftet. Kommt dazu, dass ökonomische Nachhaltigkeitsziele oftmals im Widerspruch zu sozialen und ökologischen Zielsetzungen stehen.

Grosse Defizite bestehen in betrieblicher Hinsicht bei der ökologischen Nachhaltigkeit: So kennt die Hochschule Luzern keine verbindlichen Regeln für die Beschaffung oder den Bau von Gebäuden. Der Ressourcenverbrauch (Strom, Brennstoff, Wasser, Abfall) wird nicht systematisch erhoben, und es gibt diesbezüglich keine Zielwerte. Einzig das Departement Technik & Architektur definiert jährlich einige Umweltziele (Stromverbrauch in kWh/Jahr, Wasserverbrauch in m³/Jahr, Brennstoffverbrauch in m³/Jahr, Abfallmenge in kg/Jahr). Des Weiteren fehlen an der Hochschule Luzern ein gezieltes Mobilitätsmanagement sowie Standards für das Angebot in Menschen.

Das Thema Nachhaltigkeit spielt in der Unternehmenskommunikation nach innen und aussen keine tragende Rolle. Es wird zwar regelmässig über Forschungsprojekte mit einem Nachhaltigkeitsbezug berichtet, dies jedoch nicht aus strategischen Motiven. Die Hochschule Luzern setzte bislang keine Kampagnen zur Sensibilisierung von Mitarbeitenden und Studierenden für Themen der Nachhaltigkeit um.

Die erwähnten Aktivitäten in Lehre, Forschung und Betrieb fussen auf der Initiative Einzelner und sind strategisch kaum abgesichert. Die Hochschule Luzern verfügte bislang über keine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie bzw. ein Nachhaltigkeitsprogramm mit überprüfbaren Zielen, Massnahmen

und Zuständigkeiten. Ganz allgemein fehlen Strukturen und Prozesse zur integrierten Bearbeitung von Nachhaltigkeitsthemen.

Eine detaillierte Situationsanalyse zur sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern in Lehre, Forschung und Betrieb findet sich [hier](#).

1.2. Stärken und Schwächen der Hochschule Luzern betreffend Nachhaltigkeit

Als Stärken und Schwächen wurden für den Bereich Nachhaltigkeit identifiziert:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Viele Aktivitäten bzw. Inhalte in Lehre und Forschung zum Thema Nachhaltigkeit, insbesondere in den Departementen T&A, W, SA und D&K. Grosses Nachhaltigkeitswissen vorhanden. - Interdisziplinärer Schwerpunkt «Tourismus und nachhaltige Entwicklung» als Leuchtturm der Nachhaltigkeit an der HSLU - Weitgehend fortschrittliche Arbeits- und Lernbedingungen (Teilzeitarbeit, Homeoffice, Campus-Angebote, Personalentwicklungsmöglichkeiten etc.) - Institutionalisiertes Diversity-Management - Breite Mitwirkungsmöglichkeiten für Mitarbeitende und Studierende - Strategisches und operatives Controlling sind implementiert - Gutes Qualitätsmanagement/EFQM-Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlendes Umweltprogramm bzw. fehlende Umweltkennzahlen für die gesamte HSLU (Kennzahlen und Zielgrössen zum Verbrauch fossiler Ressourcen, verbindliche Labels/ Richtlinien und Kennzahlen für Gebäude, verbindlichen Beschaffungsrichtlinien, umfassenden und verbindlichen Richtlinien für die Betreuung der Mensen, umfassendes Mobilitätsmanagement) - Mangelnde Transparenz in Sachen Nachhaltigkeit, z.B. betreffend Einkauf/ Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen - Nachhaltigkeit besetzt in der internen und externen Kommunikation keine tragende Rolle - Keine institutionelle Verankerung des Themas Nachhaltigkeit - Viele laufende Projekte und Spardruck als Hindernisse für Fortschritte in nachhaltiger Entwicklung

1.3. Umfeldanalyse

Für den Bereich Nachhaltigkeit sind folgende Umfeldentwicklungen relevant:

1. Umweltschutz steht weit oben auf politischen Agenden – global, national und regional. Es ist davon auszugehen, dass die Bedeutung in den kommenden Jahren weiter zunimmt.
2. Studierende fordern auf nationaler Ebene Nachhaltigkeit an Schweizer Hochschulen (siehe Positionspapier² bzw. Forderungen³ des VSS und des VSN).
3. Das Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) verpflichtet die Hochschulen im Rahmen der institutionellen Akkreditierung, ihre Aufgaben im Einklang mit einer wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung zu erfüllen (Standard 2.4.).⁴

² Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS und Schweizer Verband studentischer Organisationen für Nachhaltigkeit VSN (Hg.) (2016): Positionspapier Nachhaltigkeit an Schweizer Hochschulen. Bern

³ Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS und Schweizer Verband studentischer Organisationen für Nachhaltigkeit VSN (Hg.) (2015): Nachhaltigkeit an die Schweizer Hochschulen! Forderungen 2016. Bern

⁴ Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich HFKG vom 30.09.2011, Art. 30 Abs. 1 Bst. a Ziff. 6

4. Universitäre Hochschulen haben in Sachen Nachhaltigkeit gegenüber den Fachhochschulen Vorsprung (u.a. dank dem Förderprogramm Sustainable Development at Universities Programme 2013-2016)
5. Das Bundesprogramm «U Change – Studentische Initiativen für eine nachhaltige Entwicklung» (2017–2020) ist lanciert. An diesem Folgeprogramm zu oben erwähntem Förderprogramm können sich auch Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen beteiligen.
6. Der Begriff «Nachhaltigkeit» ist überbeansprucht und schwierig greifbar.

Daraus ergeben sich folgende Chancen und Risiken:

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Das Präsentieren von nachhaltigen und zukunftsfähigen Handlungsoptionen für die Gesellschaft bringt Profilierung nach aussen («HSLU nimmt gesellschaftliche Verantwortung wahr und ist Vorbild») und Wettbewerbsvorteile. - Nachhaltigkeit als departementsübergreifendes Thema stärkt eine gemeinsame HSLU-Kultur. - Teilnahme am Bundesprogramm zur Förderung studentischer Initiativen (2017–2020) setzt positive Impulse. 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachhaltigkeitsstrategie ist Pflichtübung wegen der institutionellen Akkreditierung oder weil es ein Modethema ist. Fehlen von echtem Commitment. - Nachhaltigkeit umfasst vieles und der Begriff ist schwierig greifbar. Die HSLU könnte zu viel aufs Mal wollen. - Die HSLU steht in Sachen Nachhaltigkeit in der schweizerischen Hochschullandschaft plötzlich weit hinten an. - Auflage bei der institutionellen Akkreditierung, weil Standard 2.4 nicht erfüllt ist.

1.4. Strategische Analyse

- Von oberster Führungsebene braucht es echtes **Commitment** – umso mehr, als dass die Gefahr besteht, auf Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung aufgrund vieler anderer Projekte oder aufgrund des aktuellen Spardrucks zu verzichten. Dies bedeutet aber gleichzeitig, dass die strategischen Ziele und entsprechenden Massnahmen mit **Augenmass und Realitätssinn** definiert werden müssen. Es geht nicht alles auf einmal. Zudem dürfen die Bemühungen um nachhaltige Entwicklung nicht zu einer sinnlosen, zusätzlichen Bürokratisierung von Lehre und Forschung führen.
- Nachhaltige Entwicklung ist ein stetiges und langfristiges Ziel. Fortschritte können nur dann erzielt werden, wenn es der Hochschule Luzern gelingt, das Thema Nachhaltigkeit **institutionell zu verankern**. Es braucht dazu die nötigen Prozesse und Strukturen, z.B. in Form einer Nachhaltigkeitskommission. Nachhaltigkeit muss auch in der Strategie verankert sein, mit überprüfbaren Nachhaltigkeitszielen.
- Das Thema Nachhaltigkeit ist breit. Es durchdringt die Hochschule Luzern auf verschiedensten Ebenen und auf unterschiedlichste Arten. Der breite **Einbezug** von Studierenden und Mitarbeitenden und eine zielführende **Kommunikation** sind unablässig.
- Da in **Lehre und Forschung** bereits viele Inhalte mit einem Nachhaltigkeitsbezug vorhanden sind, braucht es diesbezüglich auf kurze Frist keine inhaltlichen Anpassungen oder Vorgaben. Auf mittlere und längere Frist sind allenfalls Strategien zur vertieften Integration des Themas in die Lehrveranstaltungen und Curricula sowie die Forschungsaktivitäten sinnvoll.

- In Lehre und Forschung ist ein sehr vielseitiges und **grosses Wissen zu Nachhaltigkeits-themen** vorhanden. Hierin liegt die grösste Stärke der Hochschule Luzern. Dieses Wissen gilt es in den **Betrieb** sowie in die **Kommunikation** (intern und extern) zu übertragen.
- Ein grosses Entwicklungspotential liegt für die Hochschule Luzern im **betrieblichen Umweltmanagement**, konkret: bei ihren Gebäuden, beim Ressourcenverbrauch, bei der Beschaffungspolitik (inkl. Mensen) und beim Mobilitätsmanagement.
- Die Teilnahme am Bundesprogramm zur **Förderung studentischer Initiativen** (2017–2020) kann positive Impulse setzen.

2. Teilstrategie für den Bereich Nachhaltigkeit

2.1. Mission und Vision

Mission

Als Ort der Bildung und Forschung tragen wir eine grosse gesellschaftliche Verantwortung. Quer über alle Departemente vermitteln wir unseren Studierenden ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltiges Denken und Handeln. Der Gesellschaft präsentieren wir nachhaltige und zukunftsfähige Handlungsoptionen, die wir selbst vorleben.

Vision

Das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung ist an der Hochschule Luzern in Lehre, Forschung und Betrieb verankert. Nachhaltigkeit umfasst nach unserem Verständnis die Bereiche Soziales, Ökologie und Ökonomie, wobei eine intakte Umwelt über allem steht, denn sie ist die Grundlage für gesellschaftliches Leben wie auch jede Form des Wirtschaftens.

Unser breites und vielschichtiges Wissen um Themen der Nachhaltigkeit ist im Hochschulbetrieb integriert, insbesondere der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen. Wir fördern Strukturen und Praktiken zugunsten von Gleichheit und Diversität und sind ständig bestrebt, die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Bezüglich Investitionen und Partnerschaften halten wir Transparenz und nachhaltige Investitionskriterien ein.

Wir fördern stetig eine Kultur der Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern und darüber hinaus, indem wir nachhaltigkeitsbezogenes Wissen für alle zugänglich machen und mit Studierenden, Mitarbeitenden und der Gesellschaft in einen Dialog treten.

2.2. Strategische Stossrichtungen und Ziele 2023

Hinweis: Zur Förderung der Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern schlägt das Projektteam einen Katalog an Stossrichtungen und Zielen 2023 vor. Diese Vorschläge werden aufgrund der Antworten aus der Vernehmlassung und unter Berücksichtigung der gegebenen finanziellen Möglichkeiten priorisiert, überarbeitet und konkretisiert.

1. Nachhaltige Entwicklung institutionell verankern

Der Bereich nachhaltige Entwicklung ist institutionell verankert.

- Nachhaltige Entwicklung ist in die Gesamtstrategie der Hochschule Luzern integriert mit überprüfbaren Nachhaltigkeitszielen.
- Die dafür notwendigen Strukturen sind unter Berücksichtigung der vorhandenen Aufbau- und Ablaufstrukturen der Hochschule Luzern implementiert, z.B. in Form einer Nachhaltigkeitskommission.
- Die Anbindung des Bereichs Nachhaltigkeit an EFQM ist sichergestellt.

2. Integration von Nachhaltigkeit in die Lehre aufrechterhalten und fördern

In der Lehre sind bereits viele Inhalte mit einem Nachhaltigkeitsbezug vorhanden. Um das Thema Nachhaltigkeit in allen Departementen sinnvoll in die Aus- und Weiterbildung zu integrieren, muss die spezifische Bedeutung für die jeweilige Disziplin fachintern fortlaufend diskutiert und die Lehre allenfalls angepasst werden.

- Die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit wird fachintern fortlaufend diskutiert. Das Thema ist in vorhandene Wahl-/Wahlpflichtbereiche der Studiengänge integriert. Bei Curriculumentwicklungen wird das Thema Nachhaltigkeit berücksichtigt.
- Die Dozierenden haben Zugang zu Austausch- und Vernetzungsgefässen sowie Weiterbildungsangeboten zur Integration der nachhaltigen Entwicklung in die Lehrveranstaltungen und Curricula.

3. Integration von Nachhaltigkeit in die Forschung aufrechterhalten und fördern

Die Hochschule Luzern forscht auch künftig zum Thema Nachhaltigkeit – sowohl in den einzelnen Disziplinen bzw. Departementen wie auch interdisziplinär. Der Bereich Interdisziplinarität der Hochschule Luzern schafft hier beste Voraussetzungen. Die guten Voraussetzungen für Forschung zu Nachhaltigkeitsthemen gilt es aufrechtzuerhalten.

Forschende sind angeregt, sich mit ihrer Verantwortung auseinanderzusetzen, zur Lösung dringender gesellschaftlicher Probleme beizutragen.

4. Massnahmen für einen umweltfreundlichen Betrieb umsetzen

Die Hochschule Luzern unternimmt Massnahmen, um ihren Betrieb umweltfreundlich zu gestalten, und zwar bei ihren Gebäuden, beim Ressourcenverbrauch, bei der Beschaffungspolitik (inkl. Mensen) und beim Mobilitätsmanagement.

- Es liegen für oben erwähnte Themen ambitionierte umweltrelevante qualitative und quantitative Ziele vor.
- Die Zielerreichung wird kontinuierlich überwacht, über Erreichtes und Nichterreichtes wird berichtet.

5. Attraktives Arbeitsumfeld erhalten und fördern

Die Hochschule Luzern trägt aktiv zu einem attraktiven Arbeitsumfeld bei, in dem Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden der Beschäftigten im Vordergrund stehen. Dazu gehören die Aspekte Arbeitsbedingungen, Arbeitsorganisation, Mitarbeitendenbeteiligung, Arbeitszufriedenheit, Organisationsklima, Kommunikations- und Informationsstrukturen, Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitsschutz und -sicherheit sowie persönliche Entwicklung.

- Es gibt interessante und vielseitige Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Personalkategorien.
- Massnahmen zur Förderung eines attraktiven Arbeitsumfeldes (Gesundheit, Arbeitsbedingungen, Arbeitszufriedenheit) werden in Bereichen, in denen die Hochschule Luzern selber handlungsfähig ist, aktiv unterstützt.

6. Studentische Initiativen fördern

Die Hochschule Luzern fördert studentisches Engagement zur nachhaltigen Entwicklung.

- Die Hochschule Luzern beteiligt sich am Bundesprogramm zur Förderung studentischer Initiativen (2017–2020).
- Die Studierenden sind in die Planungsprozesse der nachhaltigen Entwicklung an der Hochschule Luzern einbezogen und leisten einen aktiven Beitrag.

7. Zu nachhaltiger Entwicklung transparent kommunizieren

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie kommuniziert die Hochschule Luzern regelmässig und transparent über Erfolge und Bemühungen. Alle Hochschulangehörigen werden erreicht.

- Studierende und Mitarbeitende sind für nachhaltiges Handeln sensibilisiert.
- Die Hochschule Luzern ist mit ihren Partnern und der breiten Öffentlichkeit bezüglich Nachhaltigkeit im Dialog.
- Die Hochschule Luzern kommuniziert transparent über die Verwendung der öffentlichen Mittel und die Art und Weise der Beschaffung privater Mittel.